

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

468 (15.10.1897)

Beilage zu Nr. 468 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. Oktober 1897.

Die revolutionäre Bewegung in Mittelamerika.

Mit Ausnahme von Salvador, dessen Truppen wegen des Bürgerkrieges in Guatemala an die Grenze gerückt sind, befinden sich sämtliche Staaten Mittelamerikas in Gährung und Aufruhr. Nach Mittheilungen, die der »Voss. Ztg.« aus Washington zukommen, haben die Truppen des Präsidenten Zelaya von Nicaragua den Aufstand des Generals Paiz durch entscheidende Siege bei Granada und Rivas unterdrückt, General Paiz soll gefangen genommen worden sein und durch Selbstmord geendet haben. Allein die Gährung im Lande und unter den Truppen dauert fort. Zelaya hat durch seinen letzten Willkürakt, die Einföhrerung des Generalkonsuls Ebenche von Costarica, die Gefahr eines Krieges mit Costarica vermehrt. Die auswärtigen Konsuln in Managua haben die Regierung um Freilassung Ebenches auf sein Ehrenwort, bei einem der Konsuln zu bleiben, ersucht, bisher ohne Erfolg. In Costarica selbst herrscht wegen des gegenwärtigen Wahlsfeldzugs starke Aufregung; viele Verhaftungen sind vorgenommen und Präsident Iglesias ist vom Kongress bis nach der Wahl mit diktatorischer Gewalt zur Erhaltung der Ordnung betraut worden. In Nicaragua sind die Minenbesitzer mit dem neuen Ausfuhrzoll von einem Dollar für die Unze Gold in Barren höchst unzufrieden und sie verlangen dessen Aufhebung von der Regierung. Aus Guatemala lauten die Meldungen über die Siege der Regierungstruppen widersprechend. Die Guatemaltefische Gesandtschaft in Washington theilt mit, daß sich die Hafenstadt Dos wieder im Besitz der Regierung befinde und der Angriff der Aufständischen auf Totonicapan zurückgeschlagen wurde. Inzwischen ist gemeldet worden, daß am letzten Freitag dort eine große Schlacht begonnen wurde, über deren Ausgang bisher nichts verlautet. Totonicapan, dessen Bevölkerung sich auf 26 000 Seelen bezieht, liegt nur 16 deutsche Meilen von der Hauptstadt Guatemala entfernt und es scheint, als ob die Aufständischen nach dem Verluste von Quezaltenango, der wichtigsten Stadt des Hochlandes, sich gegen die Hauptstadt gewendet hätten, so daß die Niederlage von Quezaltenango selbst nicht entscheidend gewesen ist. Ob San Felipe im Binnenland und der Seehafen Champerico, fünf deutsche Meilen südlich von Dos, die sich in den Händen der »Nationalisten« befinden, von der Regierung wieder genommen wurden, hat der Draht noch nicht mitgeteilt. General Socorro de Leon soll noch mit seiner Abtheilung zu den Aufständischen übergegangen sein und dann von der Stadt Retalhuleu Besitz genommen haben. Die Waghals des Sieges hat jedenfalls mehrfach gewechselt und der Ausgang des Aufstandes ist keineswegs sicher, da Präsident Gutierrez von Salvador eine starke Truppenmacht an die guatemaltefische Grenze entsendet, da in den östlichen Bezirken Guatemalas, Jutiapa, Chiquimula und Jerez unter Führung von Leon Castillo der Aufstand gegen Barrios ausgebrochen ist. Im ganzen zeigen aber die gegenwärtigen Zustände in Mittelamerika, daß die Bildung eines mittelamerikanischen Staatenbundes, die ja nur theilweise geglättet ist, verfrüht war.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. Oktober.

(Schwurgerichtssitzung vom 13. Oktober.)
7. Die Tagesordnung für den heutigen Sitzungstag des Schwurgerichts verzeichnete wiederum drei Fälle, für die eine gemeinschaftliche Geschworenensitzung gebildet wurde. In der Vormittags-sitzung gelangte unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Wiehl die Anklage gegen den 27 Jahre alten Schuhmacher Wilhelm Stoll aus Baijshausen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zur Verhandlung. Staatsanwalt Dölter vertrat die Groß- und Staatsanwaltschaft. Den Angeklagten verteidigte Rechtsanwalt Kufel. Dem Stoll wird zur Last gelegt, in blinder Wuth zwei junge Leute, von denen der eine sich bald verheiratet wollte, derart schwer durch Stiche mit einem hochartigen Messer verletzt zu haben, daß sie an den Folgen der

Verwundungen starben. Die Anklage beschuldigte Stoll, daß er am Abend des 3. August auf der Ortsstraße zu Kirnbach nach vorausgegangenem Wortwechsel dem Dienstknecht Plus Häuser einen Stich in den linken Oberarm versetzte, der dessen als-baldigen Tod herbeiführte, und dem Dienstknecht Weismenger mehrere Stiche in den rechten Oberarm, den Unterarm und in die Brust gab, die am 10. August dessen Tod verursachten. Der Präsident ermahnte den Angeklagten, ehe er diesen vernahm, heute der Wahrheit die Ehre zu geben und sein durch die schwere Blutschuld belastetes Gewissen zu erleichtern. Den Geschworenen waren zwei Fragen zur Beantwortung unterbreitet: eine Schuldfrage und eine Frage nach mildernden Umständen. Die Staats-anwaltschaft beantragte die Schuldfrage zu bejahen, die Frage nach mildernden Umständen aber zu verneinen. Die Verthei-digung vertrat den Standpunkt, daß der Angeklagte in einer entschuldbaren Ueberheißung der Nothwehr gehandelt habe, und plaidirte demgemäß auf Freisprechung. Die Geschworenen gaben ihr Verdict nach dem Antrage des Staatsanwalts ab, worauf der Angeklagte zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

8. Für die Nachmittags um 1/4 Uhr beginnende Sitzung des Schwurgerichts, die wiederum Landgerichtsrath Wiehl präsidirte, standen zwei Fälle zur Verhandlung, zunächst die Anklage gegen den 24 Jahre alten Goldarbeiter Eugen Hermann Schweiger aus Wirm wegen Verbrechen gegen §§ 177 und 178 R. St. G. B. Der Angeklagte hatte sich am Nachmittag des 19. Juli im Walde an der 51 Jahre alten, blödsinnigen Magdalena Müller aus Wirm im Sinne der oben genannten Paragraphen ver-gangen. Die Beweisaufnahme war mit Rücksicht auf das volle Geständniß, das der Angeklagte abgelegt hatte, eine beschränkte. Staatsanwalt Dölter ersuchte die Geschworenen, die Schuldfrage zu bejahen, dem Angeklagten aber mildernde Umstände nicht zuzubilligen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechts-anwalt Grumbacher, trat für die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen ein. Von den Geschworenen wurden beide Fragen bejaht, worauf der Angeklagte mit ein Jahr sechs Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehr-verlust bestraft wurde.

9. Im zweiten Nachmittagsfalle handelte es sich um eine Anklage wegen betrügerischen Bankerths; dieselbe richtete sich gegen den im Jahre 1849 geborenen Goldarbeiter und Goldwäaren-händler Ruppert, genannt Robert Weber aus Sulzbach, zuletzt in Forstheim wohnhaft. Gegen Weber war Anklage erhoben worden unter der Beschuldigung, daß er als Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt hatte und über dessen Vermögen durch Beschlüß des Groß- Amtsgerichts in Forstheim am 13. Mai d. J. das Konkursverfahren eröffnet worden war, um seine Gläubiger zu beschuldigen, Vermögensgrundstücke verheimlicht und bei Seite geschafft habe, indem er am 29. April den Geldbetrag von 580 M. und Goldwäaren im Werthe von etwa 900 M. aus seinem Geschäft nahm und sich damit von Forstheim entfernte. Weiter wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, seine Bücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, darat unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht über sein Vermögen gewährten, ferner entgegen den Bestimmungen des Handelsgesetzes es unterlassen zu haben, die vorgeschriebenen Bilanzen zu ziehen. Nach der Beweisaufnahme, die bei den einfachen Vorgängen, welche der Anklage als Basis dienten, keine hervortretenden Momente bot, konnten sich die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nur insoweit überzeugen, als sie ihn für überführt hielten, seine gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzen nicht gezogen zu haben. Weber war damit des einfachen Bankerths schuldig gesprochen. Er erhielt eine Gefängnißstrafe von einem Monat, welche Strafe durch die Unterjuchungshaft verdrängt ist.

V. Feidelsberg, 13. Okt. Der Bach- Verein hat für die Winterferien wieder ein wahrhaft großartiges Programm herausgegeben. Als Solisten sind fast nur Größen ersten Ranges ge-nommen. Von großen Berken wird u. a. die Johannis-Passion zur Aufführung gelangen. Am Stadttheater hat wieder Fräulein Keiffel (früher in Stuttgart) als Page im »Higaro« einen großen Erfolg.

* Rekl. 12. Okt. Die Generalversammlung des Ortenau-Dosgau-Sängerbundes fand hier statt. Auf der Generalversammlung zu Schwarzbach am 27. Dezember 1896 wurde Rekl als Vortritt für den nächsten Gaufesttag bestellt. Damals zählte der Gau 18 Vereine mit 402 Sängern, heute ist er auf 31 angewachsen mit 702 Sängern. Die Jahresrechnung wies eine Jahreserinnahme von 119 M. 5 Pf. auf. Der Sängertag des Gaues soll am 19. Juni 1898 in Stadt Rekl abgehalten werden.

* Ernennungen, 12. Okt. Hier berunglückten, laut »Hochb. B.«, zwei Knaben dadurch, daß sie einen Feuer-werkskörper in den Hockherd steckten. Einem der Knaben wurde der Daumen amputirt, dem anderen Knaben wurden im Gesichte schwere Verletzungen zugefügt, so daß man für das Augenlicht fürchtete.

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Seltene Feuer.

Eine russische Vorgeschichte.

Von B. Buchwald.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde aber verging, ehe ich das Feuer erreichte, und es leuchtete mir wie Blut so roth, als ich mich ihm endlich bis auf einen Schritt genähert hatte. Umherblickend erkannte ich, daß ich mich auf einer Lichtung befand, die von hundert-jährigem Windbruch umgeben war — ein bewährtes Versteck, wie es schien, denn der Räuber befürchtete keinen Ueberfall. An Bäumen und Stämmen standen aufgezäumt einige 20 Pferde mit herunterhängenden Köpfen, träben Augen, zitternden Beinen und so ermüdet, daß sie nicht einmal das Gras be-rührten, welches ihnen bis zu den Knien reichte. Und wie ich genauer hinsah, erkannte ich unter ihnen die meinen — vollständig abgeheft und ermattet.

Der Räuber lag am Feuer und schlief; es war ein mäch-tiger Mensch mit braunrothem Gesicht und struppigem Bart. Wenn er aufwachte, gab es einen ungleichen Kampf, denn ich war offenbar schwächer als er. Zum Sterben aber hatte ich noch keine Lust also — — — Er ahnte nicht, daß die Letzte Stunde für ihn gekommen war. Als ich ihm mit meiner Art einen Schlag auf den Kopf gab, stöhnte er nur einmal auf und blieb todt auf dem Platz. Ich aber nahm schnell meine Pferde und hot — hot ging es fort mit ihnen.

Hier lagte Matar boshaft auf und in diesem Augenblick ähnelte er wenig dem bescheidenen, gutmüthigen Fuhrmann, der er sonst war. Aber schnell wie er gekommen, schwand dieser Eindruck wieder und nach kurzem Schweigen fuhr er ernst fort.

»Einige Monate später fuhr ich Getreide in der Nähe jener Stelle vorbei. Mich wandelte die Neugier an, zu sehen, was aus — »jenem« geworden sei. Den Weg durch das tiefe Dickicht fand ich ohne Mühe, denn wo ich einmal gewesen bin, finde ich blind. So schlich ich mich zu jenem Versteck. Von dem Räuber fanden sich nur noch wenig Spuren — nur seine Art hatten die Wölfe und Raben übrig gelassen und im Rasen blähten seine Knochen. Aber als ich weiter umher-blickte, schlugen mir vor Entsetzen die Zähne auf einander! Was hatte ich in der Eile, in der ich damals mit meinen Pferden geflohen war, angestiftet. Ich hatte kein einziges der anderen losgebunden und diese unschuldigen Thiere waren vor Hunger elend umgekommen, nachdem sie in ihrer nächsten Nähe alles Gras, Wurzeln, Baumrinde, — was sie erlangen konnten, abgeheft hatten — — — waren von den Wölfen über-fallen worden, ohne daß sie hätten fliehen können, und bei lebenbigem Leibe mochten die hungrigen Raubvögel sie zerhackt haben — — —

Jetzt bleichen ihre Knochen in der Sonne und ich — — — Herr, ich weinte über ihnen. Und das Entsetzen packte mich so mächtig an, daß ich davonlos, — hinter mir her aber jagten die Gespenter dieser armen, unglücklichen Thiere, die Niemandem etwas Böses gethan hatten — und — lange,

* Galtigen, 12. Okt. Gemeinderath Bertsch in Weil mußte vorgestern Abend, als er mit seiner Frau vom Felde heim-kehrte, die traurige Entdeckung machen, daß er arg bestohlen worden war. Aus zwei verschiedenen Schreibpulten waren ihm lt. »Breisg. Ztg.« 380 Mk entwendet worden, ebenso war aus einer Kommode ein goldener Armreif im Werthe von etwa 40 M. sowie zwei silberne Remontiruhren und eine goldene Uhrkette gestohlen worden. Auch dem Dienstknecht hatte der Dieb aus seiner im oberen Stockwerk liegenden Schlafkammer eine silberne Cylinderuhr nebst Kette mitgenommen.

* Aus dem Wiesenthal, 12. Okt. Die bereits erwähnte Gedankfeier der Filiale der Chokoladefabrik Ruß-Schard Ge-fand in Vörrach gestern in angebotener Weise statt. Es hielt Herr Ruß die Gedankrede, Herr Direktor Holzach dankte namens der Angestellten; Herr Bürgermeister Grether sprach namens der Stadt und außer ihm noch Herr Stadtpfarrer H. H. H. über den edlen Geist, in welchem die Fabrik ge-leitet wird. Die Centrale in Neuenburg beging den Tag in ähnlicher Weise. Die Firma spendete 100 000 Fracs, deren häl-ftiger Betrag den Arbeitern je nach Dienstzeit sofort ausgetheilt, die andere Hälfte einer Stiftung zur Arbeiterfürsorge überwiesen wurde. Außerdem erhielt jeder, der 15 Dienstjahre hat, ein Kapital von 1000 Fracs gutgeschrieben, über dessen Zinsen er freie Verfügung hat, während das Kapital nach seinem Ableben den Hinterbliebenen ausgezahlt wird. Bezeichnend für den religiösen Sinn der Firmeninhaber ist, daß gestern vor und nach Tisch ein Gebet gesprochen wurde. Herr Ruß widmete seiner königlichen Hoheit dem Großherzog einen Trinkspruch und auf seinen Anlaß wurde ein ehrerbietiges Begrüßungstelegramm an Seine königliche Hoheit abgefaßt.

St. L. A. Am 13. Oktober 1897 waren im Großherzog-thum verurtheilt:

In Mauls und Klauenfische:
Amtsbezirk Neßlich: Gemeinden Engelswies, Heinstetten, Memmingen (Leutshofen), Kupflingen, Schwemningen und Stetten a. l. M.; Bretten: Bretten, Büchig, Diebelsheim, Gombelsheim, Münschheim und Reibshaus; Bruchsal: Berg-grombach; Durlach: Gröbningen; Ettlingen: Ettlingen-weier; Mannheim: Zwolsheim und Schriesheim; Schwet-zingen: Brühl und Schwellingen; Weinheim: Heddes-heim, Laudenbach, Leutershausen, Käßelsbach und Sulzbach; Heidelberg: Eppelheim, Handshühshaus, Mädenloch und Wöhlungen (Grenzshof); Adelsheim: Bofshaus, Mörbchen und Semfeld; Eberbach: Eberbach; Tauberbischofs-heim: Werbachshausen und Wingenhofen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Freitag, 15. Okt. Abth. C. 12. Ab. Vorst. (Kleine Preise): »Sturm«, Schauspiel in 4 Akten von Friedrich Jacobson. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 16. Okt. Abth. B. 13. Ab. Vorst. (Kleine Preise): »Der Widerspenstigen Zähmung«, Lustspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Shakespeare, übersetzt von Baudissin. An-fang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 8. Okt. Vina Paula Elisabetha, B.: Wilhelm Stuhl Müller, Bierführer. — 10. Okt. Heinrich Bernhard, B.: Bernhard Ruf, Schuhmann. — Robert Billy Georg, B.: Robert Heimburger, Feiler. — 11. Okt. Margarethe Elisa, B.: Alfred Rapp, Betriebsingenieur.

Chaufgebote. 12. Okt. Lorenz Hentes von Hambrücken, Metzger hier, mit Katharine Erhard von Ettlingen. — Christian Schilling von Hohenkingen, Bierführer hier, mit Katharine Bethmann von Leonbronn. — Melchior Köppel von Jittersdorf, Bahnarbeiter hier, mit Rosalia Müller von Schlittenbach. — Wilhelm Debach von Rörtlingen, Heizer hier, mit Christina Scheuerflug von hier. — Leonhard Walter von Birsfeld, Maler hier, mit Marie Baller von Weersburg. — Karl Koch von Schwarzbach, Hoflakai hier, mit Sophie Au von Neckardischhofshausen. — Jakob Sieber von Hinfingen, Reiserbeizer hier, mit Anna Drecker von Gündelbach. — Daniel Dummpp von Sulzbach, Antiker hier, mit Luise Geßler von Kirchheim. — Joh. Schnei-der von Forst, Maurer hier, mit Christiane Reister von Ditten-hausen. — Ludwig Schneider von Griesenthal, Schmied hier, mit Friederike Möhrle von Batersbronn.

Todesfälle. 12. Okt. Hubert, 4 M., B.: Karl Bastian, Mechaniker. — Marie, 2 J., B.: Wilhelm Hum, Wirth.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

lange noch fraß der Vorwurf an mir und schreckte mich das Entsetzen noch im Traum!

Wieder herrschte tiefes Schweigen. Dem Ingenieur schien es, als ob sein Fuhrmann einmal leise aufgeschluckt hätte. Immer mehr bemächtigte sich seiner ein seltsames Empfinden, — das Staunen über den unbewußten Geist dieses Natur-kindes, in dem maßloser Zähorn, schonungslose Rachsucht und Kinderweichheit wunderbar vereint nebeneinander lebten.

Langsam liefen die Pferde. Der Ingenieur wagte nicht zur Eile anzutreiben. Immer dichter stieg der Nebel aus den Sümpfen, immer tiefer sank die Nacht herab. Eine unheim-liche Finsterniß lagerte über der Erde, in welcher Bäume und Sträucher verschwanden und aus der nur von ferne jenes Licht emportauchte, einer großen, rothen Sonne ähnlich, wie sie einst aus den Dünsten und Nebeln des Chaos verschommen emporgestiegen sein mochte. Obgleich es schien, als habe man die Richtung nach jenem Licht, erreichte man es doch nicht, wie man auch fuhr und fuhr.

Endlich brach Matar von neuem das Schweigen. »Das war die Biatowieszer Steppe — aber auch in meiner Heimath bei Moskau gab es solche Verstecke, wo nur die Wölfe Richter und die Raben Aerzte sind. Unsere Wälder ziehen sich viele Verstecke entlang, bis hinab zur Grenze und dort — dort rechnete ich mit dem andern ab, der auch nach meinem Gut trachtete.«

Der Ingenieur fragte nicht mehr, wer dieser »Andere« ge-wesen, aber der Alte begann dennoch seine Geschichte.

(Fortsetzung folgt.)

Table of financial markets including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares with columns for stock names and prices.

Advertisement for G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe, featuring 'Des Herzogs Tod' by Albert Nozer. Includes text about the play and a price of 1 Mark.

Bürgerliche Rechtsfreite. Bekanntmachung.

Legal notice regarding the estate of Peter Graf in Mannheim, dated 12 October 1897.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Legal notice regarding the estate of Wilhelm Prestinari in Mannheim, dated 12 October 1897.

Handelsregister-Einträge.

Handbook register entries for companies in Mannheim, including 'August Weninger' and 'Cuno Weisenfelder'.

Advertisement for G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe, featuring 'Des Herzogs Tod' by Albert Nozer. Includes text about the play and a price of 1 Mark.

Bürgerliche Rechtsfreite. Bekanntmachung.

Legal notice regarding the estate of Peter Graf in Mannheim, dated 12 October 1897.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Legal notice regarding the estate of Wilhelm Prestinari in Mannheim, dated 12 October 1897.

Handelsregister-Einträge.

Handbook register entries for companies in Mannheim, including 'August Weninger' and 'Cuno Weisenfelder'.

Advertisement for G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe, featuring 'Des Herzogs Tod' by Albert Nozer. Includes text about the play and a price of 1 Mark.

Bürgerliche Rechtsfreite. Bekanntmachung.

Legal notice regarding the estate of Peter Graf in Mannheim, dated 12 October 1897.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Legal notice regarding the estate of Wilhelm Prestinari in Mannheim, dated 12 October 1897.

Handelsregister-Einträge.

Handbook register entries for companies in Mannheim, including 'August Weninger' and 'Cuno Weisenfelder'.

Advertisement for G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe, featuring 'Des Herzogs Tod' by Albert Nozer. Includes text about the play and a price of 1 Mark.

Bürgerliche Rechtsfreite. Bekanntmachung.

Legal notice regarding the estate of Peter Graf in Mannheim, dated 12 October 1897.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Legal notice regarding the estate of Wilhelm Prestinari in Mannheim, dated 12 October 1897.

Handelsregister-Einträge.

Handbook register entries for companies in Mannheim, including 'August Weninger' and 'Cuno Weisenfelder'.

Advertisement for G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe, featuring 'Des Herzogs Tod' by Albert Nozer. Includes text about the play and a price of 1 Mark.

Bürgerliche Rechtsfreite. Bekanntmachung.

Legal notice regarding the estate of Peter Graf in Mannheim, dated 12 October 1897.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Legal notice regarding the estate of Wilhelm Prestinari in Mannheim, dated 12 October 1897.

Handelsregister-Einträge.

Handbook register entries for companies in Mannheim, including 'August Weninger' and 'Cuno Weisenfelder'.